

Keine Zeit für Einsamkeit

In der Sonnhalde haben die Bewohner selbst bei Corona viele Beschäftigungsmöglichkeiten – und einen kleinen Tierpark

Von unserem Redaktionsmitglied
Claudia Kraus

Neuenbürg. Friedrich Hanselmann fühlt sich wohl als Hahn im Korb, wenn das Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Quartett im Seniorenzentrum Sonnhalde zusammen kommt. „Eine vierte Frau hatte angefragt, aber die anderen drei Frauen wollen lieber mit mir spielen“, meint der 93-Jährige verschmitzt. Die Spielgruppe gegründet hat Lena Günther, als sie vor zwei Jahren einzog. Die 88-Jährige ist unternehmungslustig: Sie macht regelmäßig Gymnastik und mit einer Mitbewohnerin auch Spaziergänge. Das Malen mit der anderen Wohngruppen fiel wegen Corona weg. Das soll sich aber nächste Woche wieder ändern: Dann können die geimpften Bewohner aus verschiedenen Wohnbereichen wieder zusammen malen.

Langweilig war es den beiden Senioren noch nie in der Sonnhalde – „trotz Corona“, sagt Lena Günther. Für Einsamkeit bleibt eigentlich auch keine Zeit. Günther liest gerne und ist „süchtig nach Kreuzworträtseln“. Hanselmann widmet sich jeden Morgen ausgiebig der Zeitungslektüre, bei der er sich nicht gerne stören lässt. „Er hat immer Termine“,

”

Als Corona kam, haben wir das Beste draus gemacht.

Lena Günther
Bewohnerin der Sonnhalde

sagt die 88-Jährige von ihrem Mitspieler. Im Haus gibt es ein umfassendes Freizeit- und ein Therapieangebot mit drei Wellnessbereichen. Man kann gemeinsam backen, kochen, singen, Spiele spielen und an Ausflügen teilnehmen. Diese beschränkten sich in der Zeit des Lockdowns auf Busfahrten mit jeweils einer Wohngruppe ins Grüne, ohne Aussteigen, aber allein der Tapetenwechsel war willkommen. Als es kürzlich zur Krokusblüte nach Zavelstein ging, konnten die Ausflügler auch spazieren gehen. „Das war wunderschön“, begeistert sich Günther. „Einmal haben wir wegen mir einen Abstecher nach Neuweiler gemacht. Das war der Höhepunkt“, berichtet Hanselmann von einem Ausflug in seinen früheren Heimatort. Nach dem Tod seiner Frau wählten seine Töchter für ihn das Neuenbürger Haus. „Das beste, das zu bekommen war, haben sie mir erklärt. Ich kann mich über nichts beklagen.“ Hanselmann ist auf einen Rollstuhl angewiesen, geht aber täglich einige Schritte, „um beweglich zu bleiben“.

„Wir sind sehr zufrieden“, erklärt Lena Günther. „Und als Corona kam, haben wir das Beste draus gemacht.“ Schlimm sei es vor allem für die Bettlägerigen gewesen, als keine Angehörigen kommen durften. Sie selbst konnte ihre Tochter, die im Nachbarort wohnt, wenigstens sehen – von ihrem Zimmer aus, das auf den Parkplatz geht. Hanselmanns Töchter leben aber weiter weg. Sie würden gerne öfter kommen, müssen aber mehrstündige Fahrten zurücklegen für eine Stunde



Begegnungen zwischen Jung und Alt: Der Kindergarten am Ziegelrain stattet dem Seniorenzentrum Sonnhalde regelmäßig Besuche ab. Wegen Corona musste das kleine Konzert kürzlich auf die Terrasse verlegt werden. Foto: Seniorenzentrum Sonnhalde



Lebenslustig: Die 102-jährige Gertrude Sauer fühlt sich wohl im Seniorenzentrum.

Besuch. Corona hat die Kontakte untereinander intensiviert, ist Heimleiter Schmitt überzeugt. Nicht mehr als zehn, 15 Prozent der Bewohner hätten unter dem Lockdown gelitten, für manche Angehörige sei es schwerer gewesen. In jener Zeit habe man Angebote wie Physiotherapie noch erweitert. Und sogar Fasching wurde in den Wohngruppen gefeiert. Ganzjährig gibt es einen intensiven Austausch mit dem Kindergarten Am Ziegelrain. Auf diese Begegnungen freuen sich beide Seiten sehr, erklärt Schmitt. Kürzlich gaben die Kinder ein kleines Konzert auf der Terrasse, wegen



Zwei vom Spiele-Quartett: Friedrich Hanselmann und Lena Günther spielen zusammen mit zwei anderen Frauen fast täglich Mensch-Ärgere-Dich-Nicht. Fotos (2): Claudia Kraus

Corona. Die Bewohner hörten und sahen von den Zimmern aus zu. „Sie haben so schön gesungen und selbst gebastelte Tulpenmitgebracht“, lobt Lena Günther. Einen Corona-Ausbruch gab es bisher in der Neuenbürger Einrichtung nicht. Ein Mitarbeiter sei positiv auf das Virus getestet und befinde sich derzeit in Quarantäne, berichtet Schmitt. Dass die meisten Bewohner und gut die Hälfte der Pflegekräfte inzwischen geimpft sind, entspannt die Lage.

Strikte Maskenpflicht herrscht weiterhin. Bundeswehrangehörige führen bei Besuchern Schnelltests durch. Inzwi-

schon darf jeder Bewohner wieder täglich Besuch empfangen von maximal einer Person. Und die Wanne für Entspannungsbäder, die in einem der drei Wohnbereiche steht, darf laut Schmitt ab sofort von allen geimpften Bewohnern benutzt werden.

Neben seinen 75 Bewohnern beherbergt die Sonnhalde einen kleinen Tierpark. Kanarienvögel, Mandarin-Enten, Goldfasane, Diamanttauben und andere Vogelarten sind in großen Volieren hinter dem Haus und in kleineren bei den Wohnbereichen untergebracht. Auf dem Dach unterhält das Heim Bienenvölker.

Bald soll es wieder Hasen geben vom örtlichen Kleintierzuchtverein. Immer wieder gehörten auch Katzen zur Hausgemeinschaft.

„Wenn jemand in ein Heim kommt, soll er nicht auf sein Haustier verzichten müssen“, meint Schmitt. Allerdings muss klar sein, wer sich kümmert. Schmitt erinnert sich an eine Bewohnerin mit zwei kleinen Hunden, die von den Töchtern Gassi geführt wurden. Mitunter beglückt der Samojede Leo die Gemeinschaft. Herrchen Udo Maas, der mit seiner Frau an der Rezeption arbeitet, bezeichnet den Schlittenhund als eine Art Therapietier, der bald öfter kommen soll. Lena Günther jedenfalls liebt es, den Hund mit seiner weißen Haartracht zu knuddeln.

Das Haus Sonnhalde verfügt über einen eigenen TV-Sender. Auch darum kümmert sich Maas, doch sucht das Haus noch weitere ehrenamtliche Freizeitreporter, Cutter, Tonleute. Jeden Monat gibt es einen neuen einstündigen Film aus einzelnen Beiträgen: Monatsspruch, Märchenstunde, Interviews, Infos zu Veranstaltungen und vielem mehr. Die Bewohner können die Filme in den Wohngruppen und künftig in allen Zimmern sehen.

”

Ich hänge nicht am Leben. Aber ich genieße es.

Gertrude Sauer
Bewohnerin der Sonnhalde

„Bingo, Quiz, Turnen: Hier ist immer eine Kleinigkeit geboten“, sagt Gertrude Sauer. Die 102-Jährige sitzt am Fenster ihres Zimmers im Sonnenlicht und lächelt. „Ich bin sehr zufrieden mit allem“, sagt sie. „Ich brauche nur hinüberzugehen und bekomme mein Essen serviert. Besser kann ich es nicht haben.“ Angehörige in der Nähe hat sie nicht. Sie wäre lieber in ihrer Wohnung in Bad Wildbad geblieben, doch seit einer Knie-Operation ist sie auf Hilfe angewiesen. So etwas wie Corona habe sie in ihrer Jugend erlebt, berichtet sie, als in den Krankenhäusern Menschen starben wie die Fliegen, und man unter den Tüchern nur die Schuhe der Toten hervorgucken sah. „Damals hieß das Cholera.“ Die gebürtige Danzigerin erzählt, wie die Nazis einfielen in ihrer Heimatstadt. „Hitler wollte uns heim holen“, sagt sie ironisch. „Wir kannten Deutschland ja gar nicht, wir haben gut mit den Polen zusammen gelebt.“ Bei Kriegsende starb ihr kleiner Sohn, ihr Mann kam in Gefangenschaft. Gertrude Sauer floh in den Westen. „Das Leben geht weiter“, meint sie.

Die hochbetagte Seniorin deutet auf einen Teller: „Wir haben heute gebacken, alle 14 Tage kochen wir gemeinsam.“ Sie lächelt. Das Fröhlichsein scheint für sie eine Grundhaltung zu sein. Sie freue sich, über jeden Tag, an dem die Sonne scheine. „Ich bin tief katholisch.“ Die Menschen dächten nicht darüber nach, wie gut es ihnen gehe. „Ich hänge nicht am Leben“, erklärt Sauer. „Aber ich genieße es.“

Lücke bei der Kirschbaumallee geschlossen

Der Nachrücker steht: Obst- und Gartenbauverein pflanzt von der Gemeinde Neulingen finanzierten Baum

Von unserem Mitarbeiter
Peter Dietrich

Neulingen-Göbriichen. Ein neuer Süßkirschbaum lebt seit Samstag in der nach der Gründung der „Ökologischen Offensive Neulingen“ vor einem Vierteljahrhundert gepflanzten Kirschbaumallee, zwischen Bauschlott und Göbriichen, wo dazwischen vor einigen Jahren bei den Neulinger Kinderferientagen bunte Marterpfähle errichtet wurden. Der von der Gemeinde finanzierte Baum wurde im Beisein von Bürgermeister Michael Schmidt durch Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Göbriichen gepflanzt, wobei sich die Arbeitenden einem eisigen Wind entgegenstellen mussten. Die fünf Meter lange und zwei Zentner schwere Kirsche hatte der ehemalige Vorsitzende und jetzige Baumfachwart Reinhard Frey (Garten- und Landschaftsbau) zuvor mit seinem Frontlader an Ort und Stelle gefahren. Mit ihm bei der Pflanzung beteiligt waren die Vorsitzenden Roman Rösch (Verwaltung und Organisation) und Wolfgang Mehrwald (Lehrgarten und Vereinsheim) sowie Beisitzer Eugen Rauleder. Danach wurde der Steinobstbaum an drei Holzpfählen befestigt und durch Rauleder gleich noch fachmännisch ge-



Erfolgreicher Einsatz: Während ein eisiger Wind weht, pflanzen Mitglieder des OGV Göbriichen an der Kirschbaumallee eine fünf Meter hohe Kirsche. Foto: Peter Dietrich

schnitten. „Bäume können von Oktober bis März gepflanzt werden“, war von Frey zu erfahren.

Der Neulinger Schultes, dem sehr viel am Erhalt des Streuostbaus liegt, den die Gemeinde jedes Jahr mit finanzieller Beteiligung eines Löwenanteils durch den Kauf von Obstbäumen für die Bürger fördert, ist froh darüber, dass die Lücke nun

60

Jahre alt wird ein Kirschbaum im Durchschnitt.

wieder geschlossen ist. Sie war durch einen eingegangenen Baum entstanden. Während sich der Rathauschef beim OGV für die Pflanzung bedankte, kam von dort der Dank für den Baum zurück. Da Kirschbäume im Normalfall eine Lebensdauer von rund 60 Jahren haben, könnte er rein statistisch gesehen alle bei der Pflanzung Anwesenden überleben. Entgegen „Kirchen aus Nachbars Garten klauen“, dürfen sich übrigens hier Spaziergänger an den Kirschen erfreuen, ohne sie heimlich pflücken zu müssen.

Polizei fasst Gruppe von Ladendieben

Enzkreis (PK). Drei Frauen und zwei Männer im Alter zwischen 18 und 29 Jahren hat die Polizei am Mittwochabend nach einem Ladendiebstahl vorläufig festgenommen. Zwei Frauen der Gruppe gingen laut Pressemitteilung gegen 19.15 Uhr zusammen in einen Einkaufsmarkt in der Daimlerstraße im Neuenbürger Ortsteil Armbach. Hier luden sie Lebensmittel in einem Warenwert von etwa 470 Euro in einen Einkaufswagen. Kurz darauf betreten die zwei Männer der Gruppe ebenfalls das Geschäft und verließen gemeinsam mit den Frauen den Laden durch den Eingangsbereich, ohne die Ware bezahlt zu haben. Auf dem Parkplatz luden die vier das Diebesgut zügig in einen Pkw, in dem ein weiteres weibliches Mitglied der Gruppe bereits wartete und fuhr davon.

Der Vorgang wurde durch einen Zeugen beobachtet, der die Polizei verständigte. Durch eine sofortige Fahndung konnten die Personen im Fahrzeug durch eine Streifenwagenbesatzung des Reviers Pforzheim-Süd in der Arlingerstraße aufgegriffen werden. Das Diebesgut befand sich noch im Kofferraum. Nach den erforderlichen polizeilichen Maßnahmen konnten die fünf Täter die Dienststelle wieder verlassen. Nach Abschluss der Ermittlungen wird eine Strafanzeige wegen Ladendiebstahl an die Staatsanwaltschaft vorgelegt.